

Der sehlichst erwartete Onkel Hans kam nie aus Stalingrad zurück. Ab dem 26. Oktober 1955 lebte man in einem freien Land. Was verbindet uns heute?

ZUM NATIONALFEIERTAG. EINE ETWAS ANDERE ANSPRACHE.



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

Morgen ist Nationalfeiertag. Wie unser Herr Bundespräsident vor einem Jahr im TV empfahl: „Red ma uns zamm!“, so soll dieser Tag Anlass zum Nachdenken über das Verbindende im Lande geben. Bis noch vor kurzer Zeit war das die gemeinsame

DIE GESCHICHTE ZEIGT, DASS EIN LEBENSRAUM SCHNELL ZERSTÖRT WERDEN KANN.

Geschichte. Spontan fällt mir dazu ein: 1954, als ich in der russisch besetzten Zone zur Schule ging, geleitete uns ein Soldat, auf der Achsel die „Puschka“, die Kappe, geziert mit dem Sowjetstern, samstags ins Kino. Dort sahen wir Propagandafilme und bunte russische Märchen; die Baba Jaga und Iwan, den Dummen auf dem

Ofen. Die Russen zogen 1955 ab. Meine Oma nahm mich, den Knirps, manchmal zum Ternitzer Bahnhof mit, wenn ein Heimkehrer-Zug aus Russland eintraf. Der sehlichst erwartete Onkel Hans kam nie aus Stalingrad zurück. Am 15. Mai 1955 wurde der Staatsvertrag unterzeichnet – wir bekamen schulfrei. Die letzten Besatzer übergaben am 25. Oktober 1955 die Kaserne Klagenfurt-Lendorf. Ab dem 26. Oktober lebte man in einem freien Land. Das war der Anlass für die Terminsetzung des Nationalfeiertags.

*„Drum ist der Österreicher froh und frank,
trägt seinen Fehl, trägt offen seine Freuden,
beneidet nicht, lässt lieber sich beneiden!
Und was er tut, ist frohen Muts getan.“*

So voller Zuversicht beschrieb Franz Grillparzer vor etwa 170 Jahren unsere Vorfahren. Mittlerweile ist viel geschehen.

Will man an die zeitgenössischen Einwohner dieses wunderbaren Landes politisch korrekt, wie es der momentane Brauch gebietet, herantreten, müsste das etwa so erfolgen: „Liebe Öster-

reicherinnen und Österreicher! Geschätzte Mitbewohner – Autochthone (Eingeborene) und eineinhalb Millionen Gäste: Deutsche, Rumänen, Serben, Türken, Bosnier, Ungarn, Polen, Kroaten, Syrer, Tschetschenen und Afghanen! Werte Homo-, Bi- und Transsexuelle! Liebe Arbeiter der Hand und des Geistes, Lehrlinge, Studierende (wie sie nun heißen), Bauern, Pensionisten, Journalisten, Pessimisten und Optimisten, Arbeitssuchende, Schwarze, Weiße, Rote, Türkise, Blaue, Grüne und Pinke! Werte Christen, Juden, Muslime, Buddhisten, Heiden und Sektierer!“ (Selbst damit wären noch längst nicht alle Mitbewohner angesprochen.)

SEIT 1955 SIND WIR EINE BUNTE VIELFALT GEWORDEN

Unser so schönes Land wird heutzutage von einer derartig bunten Vielfalt von Rassen, Sprachen, Religionen, politischen Überzeugungen, Lebenskonzepten und Traditionen erfüllt, dass es schwer ist, auszumachen, was das Verbindende ist, das wir feiern. Ist's die gemeinsame Sprache?

Eine kurze Fahrt mit der U3 belehrt uns eines Besseren: Die

meisten Idiome, die man zu hören bekommt, versteht der Eingeborene nicht. Ist es die christliche Religion? Auch deren Zeit dämert: Allerorten finden sich muslimische Bethäuser, Tempel und Andachtskapellen aller Art.

PURE, FRIEDLICHE, FLEISSIGE, ABER STRENG GEORDNETE LEBENSLUST!

Für die Herkunft, die „natio“, gilt dasselbe wie für die Sprachenvielfalt: Auch dort treffen wir einander nur mehr in Teilmengen. Angesichts der Religions- und Kulturreichvielfalt ist auch das viel beschworene gemeinsame Wertesystem ein wackeliges Fundament. In einer Zeit, welche zu oberflächlich, zu faul oder einfach zu desinteressiert ist, Begriffe scharf zu definieren, wird die Bezeichnung „Nation“ oft als Kampfbegriff missbraucht, um alles, was an Volk, Heimat und Bodenständigkeit erinnert, lauthals ins äußerste rechte Eck zu verbannen. Was meint unser Herr Bundespräsident, wenn er morgen Abend an unser Zugehörigkeitsgefühl zur österreichischen Nation appelliert?

Entscheidend ist, was jemand unter Nation versteht. Man vermag sie als integrativ zu beschreiben: alle Teilgruppen einer staatlichen Gemeinschaft einschließend, unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung und ihrer kulturellen Identität. Dabei setzt man sich für die übergeordneten Werte und Symbole des eigenen Staates ein und billigt dies auch anderen Staaten zu. Ein anderes Verständnis ist das ausschließende: Nationalismus und Chauvinismus zielen ab auf die rabiante, feindliche Abgrenzung von anderen Völkerschaften. Angesichts der Vielfalt in unserem Lande wird man sich kraftvoll für die erstere Variante der Vaterlandsliebe einzusetzen haben. Was uns, über alle Unterschiede hinweg, jenseits aller Sprachen, Mythen, Sagen und Geschichten, Religionen und Ideologien zusammenhält, ist das prachtvolle Land, der Boden, die Luft und das Wasser, die

es zu einem wundervollen Lebensraum machen.

Es sind die Gesetze, die das Zusammenleben verschiedenartig denkender und fühlender Menschen regeln. Es sind die vielen Systeme, die das Miteinander von Arm und Reich, Gesund und Krank, Alt und Jung möglich machen. Es ist die pure, friedliche, fleißige, aber streng geordnete Lebenslust!

Die Geschichte zeigt, dass ein Lebensraum schnell zerstört werden kann. Vor fünfzig Jahren war der Libanon ein Paradies. Nach Bürgerkriegen und wirtschaftlichem Niedergang ist er zu einer Walstatt der Zerstörung herabgesunken. Dasselbe gilt für etliche Staaten im Vorderen Orient, in Nordafrika und an den Rändern der ehemaligen Sowjetunion. Immer lag das Übel darin, dass der Zusammenhalt zwischen den unterschiedlichen Gruppen im Lande unzureichend und die hohe Kunst des „Zammredens“ unterentwickelt war. Fremde Mächte schürten Zwietracht und Eifersucht. Es ist hierzulande nun einmal so vielfältig, wie es ist, ob es dem einen oder anderen passt oder nicht. Auch mir gefällt vieles nicht. Wir werden gerade deshalb gut daran tun, alles zu unternehmen, Österreich unseren Nachkommen so schön, fruchtbar, gesund, lebenswert und reich zu übergeben, wie wir es übernommen haben. Ob man dabei die Vielfalt noch verstärken sollte, steht freilich auf einem anderen Blatt.

1848, in einer Zeit gewaltigen Aufruhrs in Europa, vergleichbar mit jenem Aufruhr heutzutage, verfasste Franz Grillparzer auch eine unverändert gültige Mahnung, die es gilt, mutig umzusetzen (Auszug):

**„Sei mir gegrüßt, mein Österreich
Auf deinen neuen Wegen,
Es schlägt mein Herz, wie immer
gleich,
Auch heute dir entgegen.
Nun aber, Öst'reich, sieh dich vor:
Es gilt die höchsten Güter,
Leih nicht dem Schmeichellaut
dein Ohr
Und sei dein eigner Hüter!“** ■

**IN EINER OBER-
FLÄCHLICHEN WELT
WIRD „NATION“ ZUM
KAMPFBEGRIFF**

ANZEIGE

Ihr Recht gesichert?



Jetzt bis zu 3 Monate geschenkt!*

*Prämienfrei bis 31.12.2020 für Neuabschlüsse und Versicherungsbeginn bis 31.12.2020

Alles wird gut mit dem ÖAMTC Rechtsschutz

- ▶ Nur für Mitglieder
- ▶ Persönliche Beratung und Abschluss auch telefonisch und am Stützpunkt.

Jetzt online abschließen:
www.oamtc.at/rechtsschutz

Dieses ÖAMTC Versicherungsprodukt wird wie folgt vermittelt:
Versicherungsagent: ÖAMTC Betriebe Ges.m.b.H., GISA-Zahl: 23409217
Versicherer: Generali Versicherung AG



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

G_15886_20